

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 49 (1956)
Heft: 2

Artikel: Die Rhynchonelliden der Unteren Kreide (Valanginien-Barrémien) im westschweizerischen Juragebirge
Autor: Burri, Fritz
Vorwort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-162090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V O R W O R T

Die vorliegende Arbeit wurde auf Anregung meines Lehrers, Herrn Prof. Dr. R. F. RUTSCH durchgeführt.

Der erste Teil vermittelt die Grundlagen für die stratigraphische Einstufung der Rhynchonelliden, während der zweite Teil vor allem die Nomenklatur, Taxonomie und Systematik dieser Formen behandelt. Die inneren Merkmale wurden mit Hilfe von 70 Schliffserien (nahezu 1500 Einzelschliffen) untersucht.

Meiner Arbeit liegt zur Hauptsache selbst aufgesammeltes Material zugrunde. Daneben standen mir die Sammlungen des Naturhistorischen Museums Basel, des Musée géologique Lausanne, des Muséum d'Histoire naturelle Genève, des Roemer-Museums Hildesheim und des Geologischen Instituts der Universität Hamburg zur Verfügung.

Die Arbeit wurde im Frühjahr 1950 begonnen, nachdem vorher eine geologische Kartierung am Jensberg ausgeführt worden war (BURRI, 1951). Infolge beruflicher Tätigkeit als Lehrer am Mädchengymnasium Basel seit Frühling 1953 wurde ihr Abschluss stark verzögert. Einige erste Resultate wurden 1953 und 1954 veröffentlicht (BURRI, 1953 und 1954, ferner BARTENSTEIN & BURRI, 1954).

Im Jahre 1953 habe ich anlässlich eines mehrtägigen Besuchs im Muséum d'Histoire naturelle, Paris, ohne Erfolg nach den Typen d'ORBIGNYS gesucht. Ein anschliessender Aufenthalt im British Museum of Natural History, London, erlaubte es, unsere Formen mit denjenigen der englischen Unterkreide zu vergleichen.

Im Sommer 1954 war es mir möglich, einige wichtige Unterkreideaufschlüsse in Nordwestdeutschland, darunter auch Typokalitäten ROEMERS, zu besuchen.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen jenen hier herzlich zu danken, die zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen haben.

Vor allem gebührt mein Dank meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. F. RUTSCH, der mich mit der paläontologischen Arbeitsweise vertraut machte und mir stets freundschaftlich mit Ratschlägen und Anregungen zur Seite stand, ferner den Herren Prof. Dr. J. CADISCH und Prof. Dr. H. GÜNZLER-SEIFFERT, die mich in die Geologie einführten.

Herrn Dr. H. BARTENSTEIN, Celle, danke ich für die Bestimmung der Mikrofossilien aus den schlämmbaren Gesteinen und für seine Führung durch die nordwestdeutsche Unterkreide.

Den Vorstehern der genannten Museen und des geologischen Instituts der Universität Hamburg bin ich für die leihweise Überlassung von Sammlungsmaterialien, Fräulein Dr. H. M. MUIR-WOOD, London, für Ratschläge über Terminologie und Untersuchungstechnik verpflichtet.

Ganz besonderer Dank gebührt schliesslich meinen Eltern, die mir mein Studium und die Durchführung der vorliegenden Arbeit ermöglichten, ferner meiner Frau, die mir dabei stets behilflich war.

Das Belegmaterial zur vorliegenden Arbeit ist, falls nicht anders vermerkt, im Naturhistorischen Museum Basel deponiert.